

170

195





- oo W. d. 1. Jenaischer Theologen b.  
 Landtafel von der Kraft  
 Verkündigung für Gott, Jena  
 1569.
- oo W. 2. Jenaischer Theologen B. und  
 wegen einer concilia hie  
 Religions sachen, Jena  
 1570.
- oo W. 3. Jenaischer Theologen B. und  
 mit der Jungst schwitz  
 Religions articulen, Jena  
 1570.
- oo W. 4. Jenaischer Theologen  
 wegen d. Majori  
 Testament, Jena  
 1570!

5. Manuscriptum yndigen  
antimonij anst. in theologia  
zu Leipzig in Dittenberg  
brunst. febr. 1570.

6. Wenzel Joh. collatio de  
III argumentis anti-  
micis, iend 1570.

7. quæstiones duo de Lege  
et de veste nuptiali  
iend 1570.

8. Wenzel Joh. rursus  
suis Causis Catecheticis,  
iend 1570.

8

00

0

0

0



4

Vom  
Testament d.  
Maiors.

Christliche vnd in Gottes  
Wort gegründte Erinnerung.

Durch  
die Theologen zu Jhena.



Gedruckt zu Jhena  
Anno 1570.

1770

# Lehrbuch

der

Rechtswissenschaften

von

Dr.

Christian August Baur



Leipzig

1770

# Vom newen Testa- ment D. Maiors

Christliche erinnerunge.

**H**at einer aus Stopia al-  
hier zu Ithena/den Sonnabend nach  
Matthie/newe Charten D. Ma-  
iors feil gehabt/mit dem titel/ Testa-  
ment D. Georgij Maiors.

Weil aber wol zugedencken/worumb sol-  
che schriften an diese örter eingeschoben wer-  
den/müssen wir den Christlichen Leser/ als  
Bechter dieses orts/ ein wenig erinnern/vnd  
hoffen/es werde kein Christe vns dessen ver-  
dencken/weil man die Bücher hieher bringet  
vnd aufdringet/Denn wenn D. Maior solche  
schriften nur in seinem hause behielte/vnd nit  
der ganzen Christenheit aufdringe/hetten wir  
nichts damit zuthun.

Das aber D. Maior/ ernstlich vnd von  
herzen möcht busse thun/das ist seine manich-  
feltige sünden/in vielen verfälschungen reiner  
Christlichen lere/vnd grossen irrthumen be-  
gangen/

A ij

gangen/

gangen / erkennen / dieselbe fein deutlich ver-  
werffen / vnd das schwere gegebene Ergernis in  
der armen betrübtten Kirchen Jesu Christi auf-  
heben möchte / Das were vns von hertzen lieb /  
vnd eine grosse freude zu hören.

Denn ja ein jeder Christe gederecken sol /  
das keiner so starck / so weise / so gelert / er kan  
fallen / wenn Gott die hand abzeucht / Vnd der  
liebe Gott / alle menschen vnd Engel / nach dem  
spruch Christi / billich sich freuen / woe in armer  
gefallener Sünder busse thut / vnd wider zu  
recht kompt. Billich auch sich dargegen beküm-  
mern vnd betrüben / wenn ein armer Sünder  
in seinen sünden bleibt / sich darinnen verdreht  
vnd verwickelt / vnd noch wol darzu / wie Sodo-  
ma vnd Gomorra dieselbige preiset / vnd die  
Sünde bey ihme vnd andern leuten sticken les-  
set / Sonderlich wenn es sünde sind der Lehre /  
welche man in büchern ausgeset / vnd Israel  
damit hat sündigen gemacht. Denn dieses sind  
Sünde / welche auff die nachkommen geerbet  
werden / vnd wie der Lehrer vorgangen / also fol-  
gen mit dem vorgenger / ein grosser vnd langer  
hauffe leute / welche ferner sich vnd andere ver-  
führen / Gott dem allmechtigen zu schmach vnd  
vnehren / ihnen selbst vnd vielen andern leuten  
zu zeitlichen vnd ewigen verderben. Nun



Nun haben wir aber D. Maiors Testa-  
ment/in Gottes furcht/ vnd in betrachtung der  
ganzen Historien/ seiner begangenen vielfelti-  
gen/ schweren sünden/ in grossen/ hohen wichti-  
gen stücken Christlicher lere/ welche er fürsezig-  
lich verfälschet vnd verkeret/ gelesen vnd erwö-  
gen/ vnd befinden aus diesem seinen letzten wil-  
len/ eine rechte/ eigentliche/ artige Busse/ suchs  
Keinikens/ dem berühmten Penitentiario ganz  
gleich/ das wir fürwar von hertzen erschrecken/  
das der Man vor seinem ende/ den suchs Kei-  
niken so meisterlich practicirt/ vnd alles was  
er geleret/ geschrieben vnd gethan/ verwickelt  
vnd vertuschet/ ja noch sein recht spricht vnd  
lobet.

Damit aber die Meistergriffe/ dieses suchs  
Keiniken/ jederman deste bas sehen/ merck-  
en/ verstehen/ vnd erwegen möge/ wollen wir  
dieselben künste/ Kencke vnd fürgeben in diesem  
seinem letzten willen/ sein deutlich vnd ordent-  
lich anzeigen.

Erstlich sagt er/ das er auch des anfangs  
in diesem streitte vnschuldig sey. Denn er sprit-  
cht/ Er sey von etlichen seinen widerwertigen/  
wider seinen willen/ in den streit gezogen/ A 2.

A iij

Wer

Wer hat denn die Pöpstlichen lere/gute werck  
sind nötig zur seligkeit/Es ist unmöglich/ohne  
gute werck gerecht vnd selig zu werden. Niemandt  
ist jemals ohne gute werck gerecht vnd  
selig worden/in gedruckten Büchern/erstlich  
nach D. Luthers todt öffentlich verteidigt?  
Antwort/D. Maior selbst hats gethan/das be  
zeugen seine bücher. Wer hat solche Pöpstliche  
leren zu Eisleben geprediget vnd geschriebene  
Antwort/D. Maior hats gethan. Wer hat  
denn ihn zu dem streit gezogen? Antwort/Die  
Eislebischen vnd Mansfeldischen prediger ha  
ben in mündlich vnd schriftlich dafür gewar  
net/er solte die falschen lere nicht verteidigen/  
er würde von der hohen zinnen des Tempels  
springen/vnd einen fall thun/Herr Amisdorff  
hat gewarnet/der Herr Philippus hat sein buch  
zu Wittenberg nicht wollen drucken lassen/wo  
ist denn nun das arme leinlein/das dem Wolfe  
das wasser betrübt hat/denn der wolff ist ganz  
reine/Wer hat denn nun den Apffel gefressen?  
Maior nicht/wolan/dennoch ist des anfangs  
halben Fuchs Keimke gar vnschuldig.

Fürs ander/spricht er/seine meinunge/  
sein verstand/sey allewege recht gewesen. Der  
halben ist er noch vnschuldig an der ganzen  
sachen/

sachen/ wer hat denn falsche lere geführt? Traun  
D. Maior nicht in dem geringsten/ denn seine  
meinung sey nach der Prophetischen vnd Apo/  
stolischen schrift/ sagt er/ gericht gewesen. Wer  
wil in nun straffen? Niemandts. Ist doch seine  
meinung gut gewesen/ darauff ist zuantworten/  
Wer wil den vogelsteller glauben/ das er den  
waldvögelein pfeiffet/ vnd gibt für/ er meine es  
gut mit inen/ wenn er siehet/ das er sie berücket  
vnd würet. Derwegen folget nicht/ D. Ma/  
ior sagt/ seine meinung sey gut gewesen/ vnd  
hat doch falsch vnd vnrecht geleret/ vnd merck  
lieber leser/ Er hat auch vormals geschrieben/  
seine falsche Bepstliche lere/ von Nothwendig/  
keit der guten werck zur seligkeit/ sey die lere der  
Propheten vnd Apostel. Vnd eben mit dieser  
kunst/ könnte der Antichrist zu Rom in seiner  
lere recht haben/ denn er sagt/ seine meinung  
vnd gemüth sey nie gewesen/ etwas zu leren wi/  
der der Propheten vnd Apostel schriften/ so  
doch die öffentliche that für augen ist. Derwe/  
gen D. Maiors meinen/ vnd seine öffentliche  
that/ zweierley sein/ vnd nicht mit einander con/  
cordirn/ wie die wort vnd bücher vorhanden.  
Also rechtfertiget Fuchs Keimke/ mit seiner  
gutmeinunge/ seine böse sache.

A. iiii

Furs

Fürs dritte sagt er/ das er D. Martini L.  
lere habe wollen führen vnd verteidigen. Was  
hat denn nun D. Maior vnrechts gethan?  
Gar nichts/ ja er hat dürffen sagen/ D. Luther  
sey auch ein Maiorist gewesen/ hab auch also  
geleret/ Gute werck sind nötig zur Seligkeit/  
Aber Keinike/ das ist zu viel. D. Luther schrei-  
bet/ Die falschen Apostel haben geleret/ das  
gute werck zur Seligkeit nötig sind. Weil aber  
D. Maior in gedruckten büchern/ auch derglei-  
chen geleret/ so schilt D. Luther den D. Maio-  
ren für einen falschen Apostel. Sehet lieben  
Christen/ wie D. Maior seine sache/ nach fuchs  
Keiniken art/ so meisterlich verdrehen kan.

Fürs vierde/ ruffet D. Maior Gott zum  
Richter an/ Derwegen hat er nichts böses ge-  
leret. Antwort. Es ist ein gemein sprichwort/  
Wer leichtlich schweret / der leuget gerne.  
Vnd ist nicht auff das hohe beteuren/ sondern  
auff die augenscheinliche that zusehen. Wo blei-  
ben den D. Maiors bücher wider Amsdorff/  
Item von Pauli bekerung? Antwort. Zusche/  
schweig stille / die sol man nicht sehen/ ob man  
sie gleich sehe. Denn man sol D. Maior auff  
den neuen mund/ vnd nit auff die finger sehen/  
was er mit denselben geschrieben. Also wil sich  
fuchs Keinike los schweren. Von

Von dem alten Kezer Arrio / schreibet E-  
piphanius / das er im Synodo Nicena / vor  
dem Keyser Constantino Magno / stein vnd  
pein / vnd einen hohen Eid geschworen / Er le-  
rete nichts vnrechts / falsch oder Kezerisch. A-  
ber wie er geschworen / das hat sich eben im sel-  
ben Concilio vnd hernach wol gefunden. Der-  
wegen auch der Keyser Constantinus auff sein  
vermeint schweren / selbs diese antwort geben /  
Hastu recht geschworen Arri / so wollen wirs  
glauben / vnd solst vngestraft bleiben / hastu  
aber falsch vnd betrieglich geschworen / so wol-  
le dich der allerhöchste / wider den du so leicht-  
fertig geschworen / on alle gnade straffen vnd zu  
schanden machen. Wie denn auch geschehen.  
D. Maior sehe sich auch für.

Fürs fünffte / Er habe die Vere / dem Papst  
zugefallen / nicht verfelscht. Derwegen ist er  
rein vnd oneschuldt. Antwort. Wo bleiben denn  
die Papistischen Propositiones vnd Vere / vnd  
andere grobe Knoten / von den Wercken? Oho  
die Kameelthier verschlucket D. Maior alle. A-  
ber wer da redet / leret / schreibet / wie der Papst  
vnd darzu im höchsten Artikel vnserer Selig-  
keit / vnd die Ppistischen solche Vere annemen  
vnd loben / Wie Staphylus / Lindanus / vnd  
B andere

andere bekand haben / solte der nicht dem leidigen  
Papst zugefallen thun? Ja Maior spricht /  
Es sey sein gemüth nit also gewesen / Antwort /  
So ist aber also in gedruckte Büchern die that  
selbst vorhanden.

Fürs sechste / D. Maior bringt jzt abermal  
eine Newe / feine / klingende Confession herfür.  
Derwegen ist da kein irrthum / vnd nie kein  
wasser betrübet worden. Antwort / die Kirchen  
historien bezeugen / das Ario vnd allen Kettern  
breuchlich gewesen / das sie inmerdar / eine Newe  
Bekentnis vber die ander gemacht. Das ende  
ist gewesen / das man irer vorigen falschen mei-  
nung vergesse / vnd sie den leuten / mit Newen  
generaliteten dieweil das maul auffsperreten /  
Solcher kunst braucht der arme man jzt auch.

Man flagt vber die Bücher / welche zuuor  
von D. Maior geschrieben / darin er falsche lere  
im druck / in die kirche Gottes hat ausgegossen.  
Aber da springt er hinüber. Zu deme wirfft er  
alles so durch einander / das / wenn man in ir-  
gend bey wolte halten / er gar leicht ein anders  
Suchsloch möchte finden / vnd hinaus wischen.

Er redet aber etwas zum schein / das er  
alle werck / vnd derselben würdigkeit / im Artikel  
vnd handel der Rechtfertigung / ausschliesse.  
Aber

Aber darnach frümpt er die zungewider herüm  
das er fast nur alleine die vrsache vnd das ver-  
dienst ausschliesse / vnd nicht die guten werck an  
Inen selbst. Die rede aber ist von vnd in dem Ar-  
tikel der Rechtfertigung für Gott. Wolan / so  
hat D. Maior im Artikel der Rechtfertigung  
nichts vnrechts geleret / Vrsach / denn da hastu  
seine newe Bekenntnus / das alte sol man nicht  
sehen. Wo wil man nun fuchs Keiniken Poenie-  
renz, oder Busse finden: Bisher ist keine vor-  
handen gewesen.

Fürs siebende / von Nothwendigkeit der  
guten wercke / vnd andern zugehörigen stücken /  
hab er recht geleret. Derwegen sey er reine. Ant-  
wort / Das ist ein solch gewirbel vnter einander  
her / da der gute Man sich also verdrehet / das er  
von niemands kan gehalten werden.

Fürs achte / Er berüffet sich auff das Cor-  
pus doctrinae. Antwort / Das hat noch nicht  
die ganze Christliche Kirche in allen stücken ca-  
nonisirt / vñ welche in etlichen puncten bedencke  
haben / vnd auff D. Lutheri schriften sehen / lei-  
den darüber.

Fürs neunde / Er verdampt alle / so die  
Werck als ein verdienst der Seligkeit leren / Zo-  
tem die da sagen / Das gute Werck (als ein ver-  
dienst

dienst) zur Seligkeit nötig sind / oder / das nie-  
mand one gute Werck (als eine Ursache oder  
mitwirkung zur Seligkeit) könne gerecht vnd  
Selig werden / oder / das niemand sey Selig  
worden / one gute Werck (als eine Ursache vnd  
verdienst der Seligkeit) Derwegen hat Doct.  
Maier niemals vnrecht geleret.

Also sein verdrehet sich der Man / in den  
falschen / Pöpstischen vnd verdämlichen lere.

Aber also klingen diese seine lere nicht / in  
Buche wider Ambsdorff.

Darnach so lesset er diese reden an sich sel-  
best / recht sein vnd bleiben / vñ sagt traun nicht /  
das diese lere vnd rede an sich selbst falsch / irrig /  
vnd den falschen verstand insich haben / nemlich

Gute werck sind nötig zur Seligkeit /

Es ist vnmöglich / ohne gute werck gerecht  
vnd selig zu werden.

Niemand ist jemals ohne gute werck ge-  
recht vnd selig worden.

Wenn aber solche wort gelassen / vnd nicht  
klar / richtig / vnd ausdrücklich verworffen vnd  
verdämpft werden / so stickt vnd bleibt in ihnen  
natürlich / nach art der sprachen / vnd aller ver-  
nünftigen Leute verstand / Das eine Ursache  
mit eingeschlossen / vnd begriffen wird.

Wenn



Wenn man spricht/ Eise ist nötig zum huff-  
eise/ Tuch zum rock/ der Bawmeister zum Hau-  
se/ sol da nicht eine Ursache innen verleibt sein?

Vnd wenn man in dem Artickel der Recht-  
fertigung für Gott sagt/ Gute werck sind nötig  
zur Seligkeit/ ist die frage/ worzu sind denn die  
guten werck im Artickel der Rechtfertigung nö-  
tig / also / Das es unmöglich sey/ ohne Gute  
werck für Gott gerecht vnd selig zu werden?

Aber wir wollen nur zu solcher glossa / D.  
Lutheri wort anziehen / der spricht also/ Ro. 1.  
Wite. Es sind schlipferige vnd vergebene wort/  
also von bösen sachen reden/ Das der glaube  
zwar auff gute werck vnd verdienst (nota/ merck  
die wort wol) nicht sich verlassen sol/ vnd sey  
doch gleichwol nötig gute werck zu haben/ als  
nötig zur Seligkeit. Demnach kan man die Se-  
ligkeit one sie nicht bekommen. Hæc Lutherus.

In diesen Worten mag sich D. Maior ein  
wenig spigeln. Aber fuchs Reinike springt hinü-  
ber/ vergisset auch aller ander falschen lere/ so er  
ausgesprengt.

Fürs zehende. D. Maior sagt/ er woll seine  
reden/ wie angezogen fallen lassē. Ursache/ denn  
sie werden von seinen widerwertigen in einen  
Misverstand gezogen. Derwegen hat D. Ma-

lor nichts gesündigtet / Ursache / seine obgesagte  
Lere weren recht. Aber seine widerwertigen  
ziehens in ein Mißverstand. Verhat denn vn-  
recht? Nicht D. Maior / Das hörestu wol /  
Sondern seine widerwertigen / das ist / welche  
ihn vermanet haben / vnd aus Gottes wort  
vnd Lutheri schriften gestraffet / die haben das  
Kalb ins auge geschlagen.

Nun sey das ein opus supererogationis, ein  
gros heiligen werck / Vnd man möge Gott  
danken / das er gutwillig seine lere / von Noth-  
wendigkeit der Wercke zur Seligkeit fallē lasse /  
nur weil die armen leute gesündigtet haben / die  
sie in einen mißverstand gezogen haben.

Ist das nun nicht eine grosse demuth D.  
Maiors? Denn er vorhin also geschrieben / das  
wenn auch ein Engel vom himel / anders lerete /  
den diese seine lere / Das gute werck nötig weren  
zur seligkeit / Vñ wer vnmöglich one gute werck  
gerecht vnd selig zu werden etc. Der solte ver-  
flucht sein / Nun wil er dennoch solche reden fal-  
len lassen.

Ist das nicht eine schöne Busse vnd Be-  
kennnis? Seine rede vnd lere / weren wol recht /  
wenn man nur nicht hette wider in geschrieben /  
vnd man sie recht verstünde. Solte nicht Gott /  
die

Die lieben Engel / vnd alle heiligen sich frewen /  
ober denen / der keine sünd wil erkennen / nicht  
wil vnrecht geleret noch gethan haben / vnd gibt  
die schuld alleine denen / welche inen haben aus  
Gottes wort / vnd Lutheri schrifften vermanet

Da plake nun jederman zu / vnd rühme  
sichs Keiniken busse / **D** welch ein gros Pœni-  
tentiarius .

Sürs eilffte. Höre noch ein Wunderwerck  
**D**. Maiors / was wider diese neue Bekentnis  
in seinen schrifften streite / wil er verworffen ha-  
ben. **D** wunder ober wunder. Aber höre / er thut  
darzu / one vngbürlliche missdeutüg / Nun hat  
er bereit sich erkleret / Er habe recht / aber die ime  
seine falsche lere widerlegen / die sündigen / vnd  
thun vnrecht . Also reisset sichs Keinike wider  
den Kopff aus der schlingen / vnd hengt die an-  
dern hinein.

Sürs zwölffte. Höre noch grössere wun-  
derwerck / **D**. Maior bekennet mit Augustino /  
das er / gleich andern / bisweilē wol habe strau-  
cheln vnd anstossen können. Drumb wil er als  
len Christlichen herzen / seine Bücher vnter-  
worffen haben. Thut er noch nicht Busse?

Antwort. Höre / bald hernach sehet er aus  
**A**mbrosio / Niemand sol vrtheilen / denn der  
vnschrefflich

vnstrefflich sey. Das kan nun fuchs Reiniken  
wider helffen/das er dauon kömpt/ vnd wil so  
viel sagen/ Niemand's sol's thun.

Darnach/ setzet er noch nicht / worin er  
denn gestrauchelt habe/wie der gute Augusti-  
nus in libris retractationum auch in specie/ das  
ist/ insonderheit/ mit anzeigüg seiner felle/ thut.  
Wo bleibt aber D. Maior damit?

Wolan wo ist denn erkentnis der sünden?  
D. Maior hat nie vnrecht gelert / Wo ist ver-  
werffung seiner bücher/ darin er von der Noth-  
wendigkeit guter werck zur Seligkeit gelert? D.  
Maior lesset solches aussen. Wo bittet ers Gott  
abe/ das er falsche lere mit büchern ausgossen  
habe? Bringt er doch einen reinen vnschuldigen  
man für Gott. Luce 18. Wo ist die warnung/  
das alle frome Christen/ sich für seiner falschen  
lere/ in welche er / aus menschlicher schwachheit  
gefallen/ hüten sollen? Sie ist vergessen.

Also macht fuchs Reinike sein Testament/  
vnd ist dennoch in allen stücken gerecht/ trotz ei-  
nē der in beschuldige? So sol man ein Penitentz  
anstellen.

Derwegen erschrecken wir von hertzen für  
dem man/ vnd weil ein Christ dem andern die  
Seligkeit gönnen soll/ als vermanen wir D.  
Maiorn

Maion/er wolle an den vers im 32. Psalm ge-  
dencken/ Vnd da ichs wolte verschweigen / da  
verschmachten meine gebeine. Denn vnmüg-  
lich ist es / das D. Maion / weil er seine Sün-  
de entschuldiget / ein gut Gewissen darbey ha-  
ben kan.

Weil ime aber die Sünde noch schleffet/  
wollen wir auff dismal nur die irthume / so er  
im Artikel der Rechtfertigung im druck ausge-  
sprengt/ime für die augen setzen / Denn er hat  
geleret.

Das wir für Gott gerecht werden / beide  
imputatione vnd inchoatione zugleich / das ist / aus  
zugerechneter Gerechtigkeit / vnd aus angefan-  
genem gehorsam.

Gute Werck sind nötig zur Seligkeit.

Es ist niemand jemals ohne gute Werck  
Gerecht vnd Selig worden.

Vnd ist vnmüglich / one gute Werck Sel-  
lig zu werden.

Das gute Werck die Seligkeit vnd Gerechtigkeit erhalten sollen.

Das ein vnterscheid sey / vnter der Gerech-  
tigkeit vnd seligkeit. Nota im Artikel der Rechtfertigung.

Das die Gerechtigkeit der Christen / da-  
durch

durch sie für Gott gerecht sind / in diesem leben  
vnuoltkômlich sey.

Das für die guten Werck das ewige leben  
gegeben werde.

Das man die Seligkeit vnd Rechtfertig-  
ung ergreiffe / vnd anneme durch den Glauben  
vnd Bekenntnis.

Was D. Maior aber in andern stücken  
auch falsch geleret / wird an andern orten ver-  
zeichnet.

Fürs ander / D. Maior hebt das gegebene  
Ergernis noch nicht auff / Sondern sterckt  
es / vnd wird kinds kinder noch mit seiner fals-  
chen Lere beschmitzen vnd verführen / Weil sie  
one das allen Menschen von Natur angeboren /  
vnd im Herzen steckt / Wollen alleine Philips  
pi wort alhier setzen.

Wir brauchen der art zu reden nicht / Gu-  
te Werck sind nötig zur Seligkeit / oder zum  
ewigen leben / auff das man nicht verstehe / ein  
verdienst der versünung oder des ewigē lebens /  
vnd auff das nicht der Trost des Euangelij ver-  
dunckelt werde / welcher denen / so busse thun /  
predigt von der schenckung des ewigen lebens  
aus gnaden / von wegen des Mitlers. Auff das  
man nun alle Ambiguitet oder zweuelhaftig-  
keit

keit meiden/so wolten wir auch / das man den  
zusatz weg thete / Nötig zur Seligkeit Rom. 4.  
folio 811.

Daraus diese zwey Argument erfc lgen.

Was da den Trost des Euangelij / welches  
den Busfertigen Sündern / von der gnedigen  
schenckung des ewigen lebens predigt / verdun-  
ckelt / das sey verflucht / verbant vnd verdampft /  
Nach Pauli zeugnis vnd schlus Gal. 3.

Diese Lehr aber / nemlich / Gute Werck sind  
nötig zur Seligkeit / verdunckelt eigentlich den  
trost des Euangelij / welches den armen Bus-  
fertigen Sündern / von der gnedigen schenck-  
ung des ewigen lebens prediget / wie solches  
Philippus ausdrücklich schreibet vnd bezeugt.  
Derhalben sol solche Lehr verflucht vnd ver-  
dampft sein.

2.

Was da den trost des Euangelij / welches  
den Busfertigen Sündern / von der gnedigen  
schenckung des ewigen Lebens prediget / ver-  
dunckelt / dasselbige verkleinert / vnd entzeucht  
dem Herrn Christo seine Göttliche Ehre.

Diese Lehre aber / als nemlich / Gute Werck  
sind zur Seligkeit nötig / verdunckelt des Euan-  
gelij trost etc. Wie die wort mit sich bringen.

G ij

Folget

Folget derwegen unwiderrprechlich draus/ das  
solche Lehre von notwendigkeit der gute Werck  
zur Seligkeit/ des Herrn Christi unsers erlö-  
fers vnd Seligmachers/ gebürliche ehr verklei-  
nert vnd enkeucht.

Gott bekere den armen Man D. Maior/  
nach seiner grossen Barmherzigkeit / das er  
nicht one busse dahin fare/ sondern Selig wer-  
de/ Amen.

D. Martinus Luther im Sermon von  
der Sünde wider den heiligen Geist / schreibet  
also. Wenn einer dahin geret/ das er nichts hö-  
ren noch sehen wil/ dazu sein lesterung vnd bos-  
heit verteidigen/ so ist im rimer zu rathen noch  
zu helffen/ Darumb hab ich oft gesagt / das  
nie erfahren ist/ so viel ich Exempel gehört oder  
gelesen hab/ das ein Kottenmeister vnd Haupt  
einer Ketzerey/ bekert sey/ Ach Gott  
helffe / Amen.

Theologi zu  
Ihena.



155695

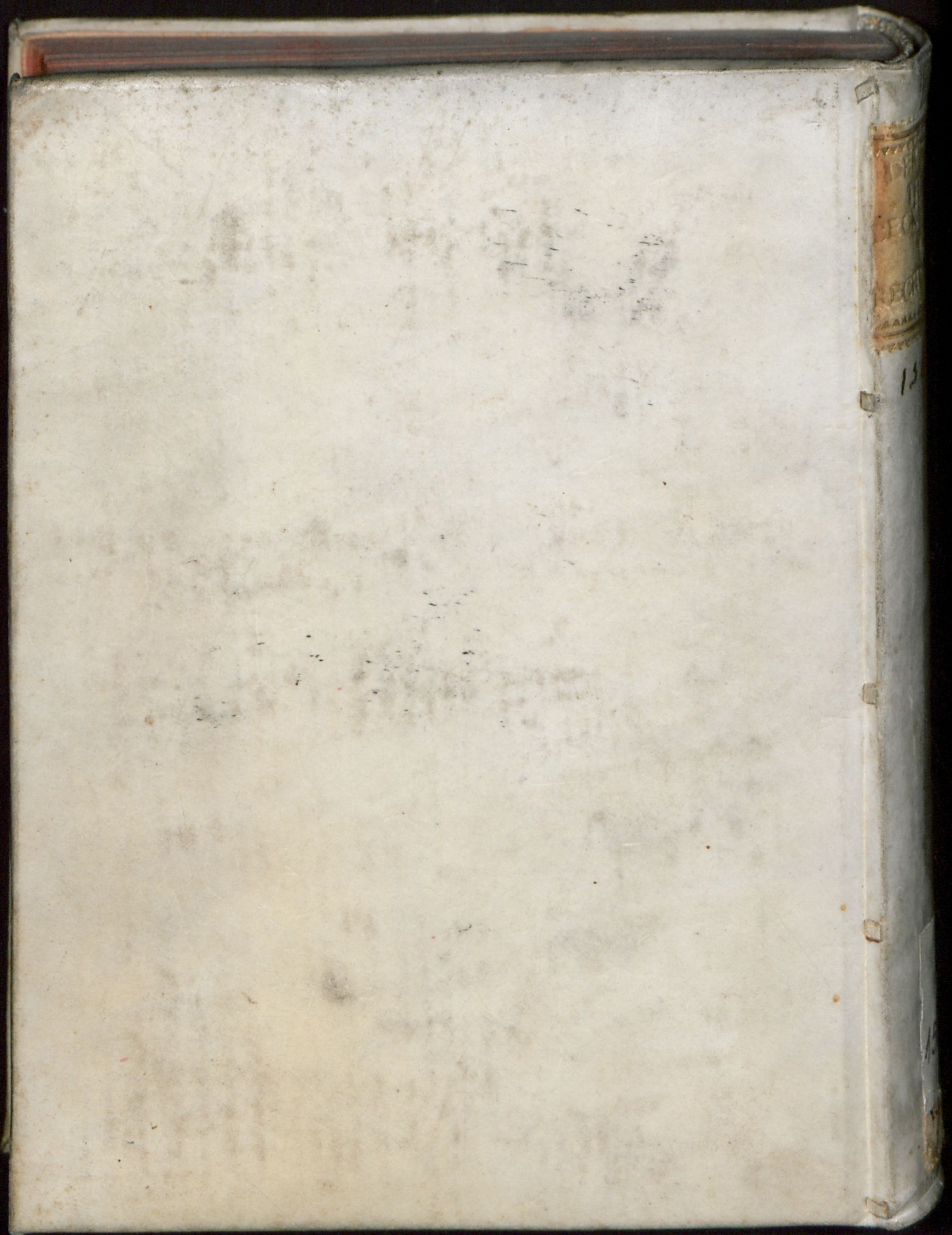
HB: 155695

(X2204361)

TA-70L

M-989

19



Inches

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

4

Vom  
Testament D.  
Maiors.

Christliche vnd in Gottes  
Wort gegründte Erinnerung.

Durch  
die Theologen zu Jhena.



Gedruckt zu Jhena  
Anno 1570.